

1. Abtheilung. 6. Kapitel.

Das Gebiet der Ferse.

1. Bodengefalt.

Das Flußgebiet der Ferse erstreckt sich als langes schiefes Viereck von Nordwesten gegen Südosten. Von der Hauptwasserscheide wird es durch zwischenliegende Streifen des Schwarzwasser- und Radaungebiets getrennt. Von der Quelle bis zur Mündung beträgt der Unterschied in der geographischen Breite 0,3 Grad, wovon fast $\frac{2}{3}$ auf den Unterlauf von der Fiehemündung abwärts kommen, der Rest auf den bis zum Zagnaniassee reichenden Oberlauf. Der Längenunterschied ist am größten zwischen dem Wjerschiskensee (am Endpunkte der obersten südwestlich gerichteten Strecke) und der Mündung bei Mewe, nämlich 0,85 Grad, wovon je die Hälfte auf den östlich gerichteten Mittel- und den südöstlich gerichteten Unterlauf entfällt. Anfangs hält sich der Fluß in geringem Abstände von der Nordwest-Wasserscheide, beschreibt dann einen großen Bogen schräge durch das Flußgebiet bis nahe an die Nordost-Wasserscheide und bleibt zuletzt durchschnittlich nur 3 km von ihr entfernt. Daher liegt die nordwestliche Hälfte der Gebietsfläche, ungefähr 30 km breit, größtentheils zur Linken des Flusses, von welcher Seite die Kleine Ferse und Fieke hinzutreten, die südöstliche Hälfte mit etwa 20 km Durchschnittsbreite aber zur Rechten, von welcher Seite die Pischniha, Wengermuz und Jonka münden.

Die Quellgebiete der Ferse und Fieke gehören der südöstlichen Verbreiterung des Kammes des Pommerischen Landrückens an, welche vom Hauptkamme durch das Radaunethal getrennt wird. Ihre mit mäßiger Neigung südwest-, süd- und südostwärts erfolgende Abdachung wird am Fuße begrenzt durch den bogenförmigen Mittellauf der Ferse. Die höchsten Bodenerhebungen liegen daher in Nähe der nördlichen Wasserscheide: im Ferse-Quellgebiet die Gansberge (+ 279 m) und die Höhe bei Kapellenhütte (+ 296 m), im Fieke-Quellgebiet die Hügelkuppen bei Mariensee (+ 274 m) und bei Schönbeck (+ 270 m). Dieser nördliche Gebietstheil kann als bergig bezeichnet werden; vielfach sind die Gehänge so stark geneigt, daß an den ihres Waldschmuckes beraubten Stellen bei heftigen Regengüssen die Ackerkrume abgespült wird. Auf der Abdachung gegen das mittlere Fersethal hin geht die starkwellige Oberflächenform allmählich in flache Anschwellungen und ebenes Gelände über; die Höhenlage beträgt zuletzt längs des Mittellaufs der Ferse nur noch + 140/160 m.